Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 109 (1967)

Heft: 3

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERICHTE

Bericht über das X. Nordische Veterinärtreffen vom 15. bis 18. August 1966 in Stockholm

An diesem Treffen wehen dem Teilnehmer die Fahnen von Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und Island entgegen. Seit 1902 kommen unsere nordischen Kollegen, außer in Kriegszeiten, alle 4 Jahre zusammen. Ihre Ziele sind der Kampf gegen alle ansteckenden Krankheiten, der Austausch von Praxis- und Forschungsergebnissen und die Förderung des persönlichen Kontaktes. Eric Holmquist, der schwedische Landwirtschaftsminister wies in seiner Eröffnungsansprache auf den Erfolg dieser gemeinsamen Bemühungen hin, die dem Veterinärstand der beteiligten Länder auch im Ausland hohe Achtung eingebracht hätten. Die Tatsache, daß der Verbrauch von Nahrungsmitteln animalischer Herkunft in seinem Land seit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg von 4% auf über 50% angestiegen sei und immer noch weiter zunehme, beleuchte schlagartig die Bedeutung der Veterinärmedizin für die Volksgesundheit. Mit der intensiven Ausnützung des tierischen Körpers durch Leistungssteigerung und Massenproduktion sei die aktuelle Gefahr für Epizootien trotz besserer Haltung eher noch größer als früher und verlange höchste Wachsamkeit des Veterinärwesens. Ein Ausbau der Nahrungsmittelkontrolle dränge sich mehr denn je auf. Dazu sei heutzutage eine Integrierung der gemeinsamen Bemühungen von Veterinär- und Humanmedizin sowie der Landwirtschaft in Forschung und Praxis unumgänglich.

Aber nicht nur die heutige Ernährungsweise, sondern auch das Bedürfnis des modernen Menschen, ein Tier zu seiner Gesellschaft zu halten, verlange von den Tierärzten einen steigenden Einsatz, um im Ausschöpfen der therapeutischen Möglichkeiten mit ihren Kollegen der Humanmedizin Schritt zu halten, sowohl was das Tier selbst als auch was den gemeinsamen Kampf gegen die übertragbaren Krankheiten anbetreffe (Tollwut! der Verfasser). Über die Grenzen und den Kontinent hinaus müsse man auf die Entwicklungsländer blicken, die unbedingt gut ausgebildete Fachkräfte benötigen. Um dem wachsenden Nachwuchsbedürfnis in allen Sparten Rechnung zu tragen, sollen zusätzliche Lokalitäten geschaffen werden, die Ausbildung intensiviert und dadurch die Studienzeit von den heutigen 6 bis 7 Jahren auf 5½ Jahre verkürzt werden. Außerdem sei eine Erhöhung der Studentenzahl um 40 bis 50 pro Jahr erforderlich.

Durch die Aufteilung des Landes in 24 Kantons- bzw. 286 Bezirkstierarztkreise und 80 kontrollierte Schlachthöfe wird vom Staat auf dem Gesuchsweg eine ausgeglichene tierärztliche Versorgung aller Gebiete gewährleistet. Daneben praktizieren hauptsächlich die Kleintierpraktiker in größeren Ortschaften frei.

Seit längerer Zeit wird versucht, die Ausbildung in allen skandinavischen Ländern zu vereinheitlichen, mit dem Ziel, Austausche zu ermöglichen und den Veterinärdienst über ganz Skandinavien sicherzustellen. (Sprachlich wird es hierbei allerdings mit Finnland Schwierigkeiten geben, dessen Bevölkerung zu 95% finnisch, eine nichtindogermanische Sprache, spricht. Der Verfasser.)

In 20 zum Teil parallel laufenden Symposien mit gegen 140 Referaten in den 2½ Arbeitstagen, spiegelte sich die Vielschichtigkeit unseres Berufes. Die gute Organisation ermöglichte es den meisten der gegen 500 an diesem Teil des Kongresses aktiv mitmachenden Kollegen, die sie interessierenden Vorträge zu besuchen.

Das erste Thema war den Bioziden gewidmet, zu welchem Problem auch das Hauptreferat am Eröffnungstag, vorgetragen vom kompetenten Leiter der staatlichen Untersuchungsanstalt, Hans-Jörgen Hansen, über «Unser gefährliches Milieu» einen grundlegenden Beitrag lieferte.

Von großem Interesse war das Symposium über Anästhesie, das Beiträge aus der Forschung und der Praxis für Groß- und Kleintiere brachte. Insbesondere die Kleintierpraktiker nahmen die Erfahrungen aus dem Tierspital Hälsingborg mit der Neuroleptanalgesie, einer Weiterentwicklung des hierzulande bekannten analgetischen Dämmerschlafes mit Polamivet/Combelen mit Spannung entgegen. Seit dem Vertrieb von «Hypnorm» durch die Veterinaria in Zürich ist diese einfache, zuverlässige und sichere Narkoseform auch bei uns möglich. Über die praxismäßige Fluothannarkose bei Pferden wurde im Februarheft 1967 dieser Zeitschrift bereits berichtet.

Die Provozierung der Brunst und der Ovulation war das Thema des dritten Symposiums des ersten Tages, das vor allem von den anwesenden Großtierpraktikern rege besucht wurde. Im weiteren waren für sie das Mastitisproblem, die Aufzuchtkrankheiten der Schweine und die Muskeldegeneration von besonderem Interesse. Das Symposium über Hundekrankheiten brachte eine aufschlußreiche Standortsbestimmung der im Verkauf befindlichen Büchsenkost in Schweden im Vergleich zu Amerika. Dort ist diese Art der Fütterung schon weitgehend die Norm. Hierbei zeigte sich, daß es wiederum Aufgabe des Veterinärwesens ist, Inhalt und Herstellungsart dieser Konserven zum Wohlergehen unserer Vierbeiner und zum Schutz des Hundehalters vor Übervorteilung zu kontrollieren.

Beim Pferd wurde das Sehnen- und Sehnenscheidenproblem diskutiert. Neben der sehr aufschlußreichen Erforschung der Struktur dieses hochspezialisierten Gewebes mittels Mikroradiographie, gelang es festzustellen, daß die Schädigungen entweder im umliegenden Sehnengewebe oder aber in der Sehne selbst liegen. Je nachdem war ein Erfolg mit der herkömmlichen Feuertherapie verständlich oder gar nicht möglich, da die Reizwirkung auch bei perkutanem Brennen nicht tief genug war. In einem der Referate legte Asheim nochmals das von ihm entwickelte Prinzip der Sehnenspaltung dar, das eine Weiterentwicklung der schon von Forssell vor 30 Jahren praktizierten Sehnenstilettierung ist. Durch das An- oder gar Durchschneiden der Sehnen in der Längsrichtung ist es möglich, die in der Tiefe liegenden partiellen Sehnennekrosen durch eine gewaltige Hyperämie zur Abstoßung und das Gewebe zur Regeneration zu bringen. Die Methode hat gleich nach ihrer Veröffentlichung vor wenigen Jahren durch diesen Autor weitherum Anklang gefunden und wird heutzutage auch in den USA angewandt. Für den Erfolg ist aber eine Auslese der Fälle nach der Lokalisation, der Veränderung und der Funktion der Sehne notwendig. So ist der Operationserfolg für die häufigen Interosseusaffektionen bei den Trabern hinten bedeutend höher zu veranschlagen als für den Interosseus beim Springpferd vorn.

Nach den Aussprachen über Lebensmittel- und Futtermittelhygiene, Zoonosen und cytogenetische Probleme, bildete das Symposium über die veterinärmedizinische Hilfe für Entwicklungsländer einen markanten Abschluß des ersten Teils des Kongresses. Für diese Hilfe setzt sich der emeritierte Prof. Lagerlöf voll ein, und sie scheint eine große Bedeutung im weltweiten Kampf gegen den Hunger zu haben. Den Worten folgen in Schweden diesbezüglich auch Taten, indem seit einigen Jahren etwa 10 Tierärzte, hauptsächlich aus Indien und Afrika einen 1jährigen konzentrierten Kurs absolvieren und darauf wieder in ihr Land zurückkehren.

Neben den landschaftlich wunderschönen Exkursionen in die Umgebung von Stockholm wurde eine instruktive Besichtigung einer Melkmaschinenfabrik sowie ein neues regionales Tierspital neben dem schwedischen Reiterzentrum in Strömsholm besucht. Wie auch an andern Orten in diesem Land wird das Geld zur Erstellung eines solchen Spitals von landwirtschaftlichen Genossenschaften und umliegenden größeren Ortschaften zusammengebracht. Der Staat leistet Beiträge an den Betrieb, welcher von an der Hochschule weitergebildeten Tierärzten geleitet wird. Es können dort Groß- und Kleintiere hospitalisiert werden.

Ein feierliches Bankett im Goldenen Saal des Stadthauses, am Meer gelegen, hinterließ jedem Besucher einen bleibenden Eindruck. Die Tatsache, daß ein vielbe-

schäftigter Taxichauffeur, nach Stunden, eine liegengelassene Damentasche zurückbrachte und das Orchester verstummen mußte, damit sie ausgerufen werden konnte, ließ die beinahe einzigen ausländischen Teilnehmer aus der Schweiz wohl etwas verlegen erröten, zeigte aber, wie freundlich im Norden speziell Gäste aus unserem Land umsorgt werden. *B. v. Salis*, Basel

Fünfter Jahreskongreß der British Equine Veterinary Association

Vom 24. bis 29. Oktober 1966 hat in Dublin der Jahreskongreß der B.E.V.A. stattgefunden. Das wissenschaftliche Programm erstreckte sich über drei Tage und umfaßte folgende Beiträge:

1. Symposium über orthopädische Chirurgie;
2. Das Elektrokardiogramm des Pferdes;
3. «The Barker Foal»: eine neue Interpretation;
4. Nährstoffe aus Weidegras und Futterkonzentraten in ihrer Beziehung zur Pferdezucht;
5. Ausgewählte klinische Fälle
6. Demonstrationen chirurgischer Fälle;
7. Frakturen der Gleichbeine;
8. Die Cervix während der Brunst der Stute;
9. Klinische Differenzierung von Viruskrankheiten des Pferdes;
10. Probleme der Pferdepraxis.

Mit rund 300 Teilnehmern war der Kongreß sehr gut besucht. Besucher aus den USA und dem europäischen Kontinent gaben der Veranstaltung internationalen Charakter.

Wir möchten an dieser Stelle der B.E.V.A. und ihrem Präsidenten für die Durchführung dieser Veranstaltung gratulieren. Es scheint uns, daß das englische System der Durchführung eines solchen Kongresses viele Vorteile biete: pro Halbtag werden nur zwei Beiträge behandelt, wobei die Arbeit selbst den Teilnehmern gedruckt vorgelegt wird. Der Autor führt dann seine Arbeit während etwa 15 Minuten ein, worauf ein kompetenter «Opener» seine eigenen Erfahrungen zu diesem Thema vorlegt und die Hauptarbeit kritisiert. Es bleiben dann 45 bis 60 Minuten für eine offene Diskussion der aufgeworfenen Fragen. Die Diskussion wird lebhaft benützt und häufig wird sehr scharf mit Autor und «Opener» verfahren.

Die Vorträge werden voraussichtlich in 3 bis 4 Monaten im Druck erscheinen und in einem Heft zusammengefaßt für 3 Guineas erhältlich sein. *A. Gerber*, Bern

PERSONELLES

† Prof. Dr. med. vet. Hans Graf, 8. September 1898 bis 16. Februar 1967

Am 16. Februar 1967 verstarb im Spital in Wädenswil nach schwerer Krankheit Professor Hans Graf, Ordinarius für Pharmakologie und Toxikologie und Direktor des Veterinär-pharmakologischen Institutes der Universität Zürich.

Hans Graf wurde als Sohn eines Gärtners und Landwirtes in Andelfingen geboren. Er hat seine Herkunft aus dem Bauernstand nie verleugnet und blieb zeitlebens mit seiner engeren Heimat im Zürcher Weinland verbunden. Wie sein Vater und Großvater sollte